Stadträtin Sylvia Weber
Dezernat für Bildung,
Immobilien und Neues Bauen

Frankfurt am Main, 7.6.2022

11. Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung am 09.06.2022

Frage-Nr.: 802
==========

Stadtv. Yannick Schwander - CDU -

Betreuungsangebote

Die Zuweisung von Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten für die Zeit ab August/September 2022 sollte in Frankfurt abgeschlossen sein. Aus einigen Teilen der Stadt vernimmt man größeren Unmut darüber, dass Kinder keinen Platz erhalten haben, erst verspätet einen Platz erhalten oder kein ausreichendes Betreuungsangebot gemacht werden konnte.

Ich frage den Magistrat:

Wie vielen Kindern konnte im U3- und im Ü3-Bereich kein Platzangebot gemacht werden, und was wird die Stadt unternehmen, um kurzfristig Angebote machen zu können sowie langfristig das Recht auf einen Betreuungsplatz im Ü3-Bereich zu gewähren?

Antwort:

Der Prozess der Vormerkung und der Platzvergabe bzw. der Vertragsabschlüsse im kindernetfrankfurt ist ein fortlaufender und dynamischer Prozess. Täglich finden hunderte Vorgänge im kindernetfrankfurt statt. Im Jahr 2021 wurden beispielsweise über 18.000 Betreuungsplätze vergeben. Im System sind ständig etwa 35.000 Familien mit ca. 50.000 registrierten Kindern aktiv. 167 Träger mit ca. 900 Einrichtungen und rund 54.000 Betreuungsplätzen bearbeiten Vormerkungen und bieten kontinuierlich Plätze an. Eine genaue Zahl von Kindern, die noch kein Betreuungsplatzangebot erhalten haben, lässt sich nicht ermitteln.

Eltern, die hier noch einen Unterstützungsbedarf haben, können sich an die Infobörse Kindertagesbetreuung im Stadtschulamt wenden. In Einzelfällen werden über das Stadtschulamt fehlende Plätze vermittelt.

Darüber hinaus sind aktuell im Stadtgebiet insgesamt ca. 100 Erweiterungsmaßnahmen (neue Einrichtungen und Erweiterung bestehender Einrichtungen) in Bau oder Planung. Der Magistrat geht davon aus, dass mittelfristig allen Eltern Betreuungsplätze angeboten werden können.

Die Versorgungssituation im Bereich der U3-Angebote konnte im vergangenen Jahr verbessert werden und beträgt nun 52% (Versorgungsziel: 53%). Im Kindergartenbereich konnte der Versorgungsgrad durch entsprechende Ausbaumaßnahmen und Übergangslösungen ebenfalls um 1% auf 95% angehoben werden.

(Weber)
Stadträtin